



Kirchlicher Anzeiger für Frankfurt a. M. und Umgegend.

In Verbindung mit den Pfarrern: Balher, Franke, Gesse, Jaeger, Kaiser, Lange, Lütgert, Palmer, Petrenz, Saul, Schrent, Werner; herausgegeben von Pfarrer Dr. Busch.

XX. Jahrgang.

Sonntag, den 26. April 1914

Nr. 17.

Misericordias Domini.

Ep. I.: 1. Petr. 2, 21-25
II.: Eph. 2, 4-10

Ev. Joh. 10, 12-16
Joh. 14, 1-6

Losung: Der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe.

Der Mensch soll arbeiten; aber nicht wie ein Lasttier: Er soll angestrengt, mit Lust und mit Freudigkeit arbeiten. Und Zeit übrig behalten, seinen Geist und sein Auge zum Himmel zu erheben, zu dessen Anblick er geschaffen ist.

Der hat viel gelernt, der auf Gott still horchen gelernt hat.

Lavater.

Der gute Hirte.

Jes. 26, 16: Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich.

Der Sonntag Misericordias Domini bringt uns immer wieder das alte Evangelium vom guten Hirten, das so anschaulich, wie sonst kaum ein Schriftwort, in der Person des guten Hirten und die Erbarmung und Freundlichkeit Gottes vor die Seele malt. Deutlicher hätte man es der Welt nicht sagen können, als durch dieses Bild, daß Gott in Jesu Christo ausgeht und jede einzelne Seele sucht. Das Volk Israel hat diese klare Offenbarung in Jesu Christo im alten Bunde noch nicht gehabt, aber es hatte doch auch schon so viel von Gottes Leitung und Führung gesehen, daß aus seiner Mitte der 23. Psalm, der Psalm vom guten Hirten, gesungen werden konnte.

Unser Wort, das oben steht, aus dem Mund des Propheten Jesaja will uns einmal ein wenig aufmerksam darauf machen, wie es mit unserer Antwort auf dieses Suchen Gottes, auf dieses Ausschauen Gottes nach uns und unserer Seele steht. Gott hat sich in Israel deutlich kundgegeben in Ernst und Güte, in Gnade und Gericht. Wer da wollte, konnte ihn kennen, den Heiligen, dessen Gesetz unter Israel wohnte. Trotzdem waren in Israel viele, die ihn nicht kannten. Und das war nicht bloß ein Nichtkennen aus Gleichgültigkeit und aus Zufall, sondern es war in vielen Fällen bewußte Abwendung von dem lebendigen Gott. Es ist

geradezu erschütternd in Israels Geschichte zu beobachten, wie das Volk immer und immer wieder zum Götzendienst sich hinneigt. Wir, die wir fast alle angestrengt sind von dem Glauben an das Dogma von der Aufwärtsentwicklung des Menschengeschlechts, können es eigentlich fast gar nicht fassen, daß Israel von der reinen, geistigen Höhe seiner Gotteserkenntnis immer wieder gar zu gerne sich herabziehen läßt zu dem viel tiefer stehenden Götzendienst der Heiden, wie Seelen, die in Not sind, an alle möglichen Götzen und an die Narrheiten der heidnischen Kultur sich wenden, aber nicht an den lebendigen Gott. Das ist heute unter uns genau so. Erkenntnis Gottes, Wort Gottes, Predigt vom Heil in Christo ist reichlich verbreitet, aber der moderne Geist mit seinem unbedingten Vertrauen auf des Menschen Weisheit und Macht, wendet sich von Gott ab. Man kann sich in einem Atemzuge einen modernen Gottsucher nennen, aber den heiligen, gerechten Gott will man im Grunde nicht, und die Wege, auf denen er uns ihn zu suchen geboten hat, lehnt man ab.

So ist es denn dieselbe demütigende Erfahrung, die wir gleich dem alten Israel machen müssen: Wir lassen uns so schwer durch Gottes Güte zur Buße leiten; da muß dann Gott schon mit ernsteren, schärferen Mitteln kommen um uns zur Buße zu führen. Er muß die Rute der Trübsal brauchen, um uns zurecht zu bringen. Wenn Trübsal da ist, dann sucht man ihn, aber selbst dann ist es noch nicht sicher ob es nicht geht wie bei Karao, der immer wenn er wieder Lust gekriegt hatte, seinen Gott wieder vergaß und sich über seinen Befehl hinwegsetzte. Daß wir Trübsal brauchen, davon legt die Geschichte der Völker Zeugnis ab; wir brauchen nur an die Zeit der Erniedrigung unseres Vaterlandes vor hundert Jahren zu denken. Ja, da fing man nach all der aus Frankreich herübergeholten Freigeisterei wieder an, auf Gottesstimme zu merken, als er seine Hand schwer und demütigend auf das Land gelegt hatte.

Davon zeugt auch das Leben mancher Menschen, die eben einfach schwere Demütigungen brauchen, ehe sie sich demütigen. Des Menschen Herz ist eben, wie Gottes Wort bezeugt, nicht nur ein verzagtes, sondern auch ein trotziges Ding.

So demütigend aber diese Erkenntnis ist, so beseligend ist doch auch wieder die andere, daß also auch in der Trübsal der gute Hirte seine Hand hat. Obwohl er uns wehe tut, will er uns doch nicht schaden, sondern auch durch die Trübsal uns näher zu unserem Gott bringen. Er ist gerade wie der Hirte, der durch den Wurf mit seiner Schippe das Schäflein nur bei der Herde halten will. Daß wir doch sein Suchen verstehen und uns von ihm finden lassen möchten! *B u c h.*

Gute Antworten.

Ein Kluger fragte einen alten Christen: „Wenn Gott doch überall ist, warum brauche ich denn in die Kirche zu gehen?“ Der Jünger Jesu gab die treffende Antwort: „In der ganzen Luft ist Wasser. Aber wenn du durstig bist und willst trinken, mußt du doch zur Quelle oder zum Brunnen gehen.“

Professor Tholuck traf im Eisenbahnwagen mit zwei Landleuten zusammen. Es mochte etwas vom „Frommen“ bei ihm bemerkt werden, und unser Professor hatte durch irgend eine Aeußerung verraten, was Geistes Kind er sei. „Sie sind wohl auch von die?“ fragen seine Begleiter. — „Und Sie sind wohl nicht von die?“ war seine Gegenfrage. — „Nein, wir verehren Gott in der Natur.“ — „Wie machen Sie denn das?“ — „Sehen Sie, wenn wir so des Morgens aufs Feld hinausgehen und die Sonne scheint so wunderschön und die Lerchen singen und der Tau glänzt . . .“ — „Wenns nun aber regnet?“ war die einfache Frage hierauf, die der Mann Gottes machte. Die Verehrer Gottes in der Natur wurden verlegen und schwiegen still.

„Daß man so dumm sein konnte und in seiner Jugend an einen Gott glauben“, sagte ein Arbeiter zu seinem früheren Lehrer, „ich habe neulich ein sehr interessantes Buch gelesen, in dem war ausdrücklich gesagt: „Es gibt keinen Gott!“ — „Daß es Toren gibt, die das behaupten, hat David schon Psalm 14 gesagt“, erwiderte der Angeredete.

Ein frommer Mann saß in einem Gasthause und ließ sich ein Mittagessen auftragen. Ehe er zugriff, betete er. „Sind Sie ein Frommer?“ tönte es auf einmal vom Nachbartische. „Sind Sie ein Gottloser?“ war die prompte Gegenfrage.

Wesley, der gewaltige Methodistenprediger, machte einst eine Reise zu Schiff. Zwei Spötter, die auf demselben Schiffe fuhren, machten aus, den frommen Prediger so viel wie möglich zu necken und zu ärgern. Eines Morgens nahen sie sich ihm mit ernstem Gesicht, und einer von ihnen sagt: „Herr Wesley, wissen Sie auch, daß heute Nacht der Teufel gestorben ist?“ Da legte Wesley mit ebenso feierlichem Gesichte seine Hände auf ihre Schultern und rief mit schmerzfühltem Gesichte: „Ach, wer wird sich jetzt erbarmen über Euch arme, vaterlos gewordene Waisen?“

Als der bekannte Pariser Pfarrer Adolph Monod einmal vom König Philipp zu Tisch geladen war, glaubte der mitanwesende Erzbischof von Paris sich einen Spott mit dem protestantischen Pastor erlauben zu dürfen. Er sagte: „Herr Pastor, als ich gestern an einer ihrer Kapellen vorüberkam, sah ich durchs Fenster einige Leute

um einen großen Ofen stehen. In der protestantischen Kirche ist es wohl recht kalt?“ — „Denken Sie sich, Erw. Gnaden“, antwortete Monod mit großer Ruhe, „als ich gestern an der katholischen Kirche vorbeikam, sah ich da am hellen Tage Kerzen brennen. In der katholischen Kirche ist's wohl recht finster?“

Ein gottloser Mensch berief sich, um seine Spötereien gegen das Christentum zu rechtfertigen, auf das schlechte Benehmen einiger Mundchristen. Da fragte ihn ein verständiger Mann: „Haben Sie bemerkt, daß sich jemand über das schlechte Benehmen der Ungläubigen gewundert hätte?“ „Nein“, antwortete der junge Mensch. „Nun, merken sie denn nicht, daß Sie dem Christentume die größte Ehre antun, die man ihm nur antun kann, wenn Sie von seinen Bekennern eine viel bessere Ausführung erwarten, als von Leuten, welche denken wie Sie? Wenn die Christen sogar nach Ihrer Meinung heilig sein sollen, ist dies nicht ein Beweis, daß die Religion der Christen selbst heilig sein muß?“ Der Spötter verstummte.

Briefkasten.

Herr Gotthold Herwig übersendet uns folgendes kleine Gedicht, das wir gerne, besonders unseren Kranken, weitergeben:

Trockne meine Tränen,
Ach, Herr Jesu, Du.
Stille all mein Sehnen;
Gieb mir Fried und Ruh.
Gieb, daß ich mich halte
Zu Dir und Deinem Wort,
Voll Gnad' und Segen walte
Mein Gott und Friedenshort.
Trockne meinen Tränen,
Sieh Schmerz und Jammer an!
Will mich an Dich l. hnen
Auf rauher Lebensbahn.
Auf heißem Wüstenpfade,
Auf dorn'gem Berges'eg
Führt mich Deine Gnade
Empor zum rechten Weg.
Trockne meine Tränen —
Das ist Dein Liebesmüh'n.
Gern willst Du mich versöhnen
Und zum Vater zieh'n.
Dank sei Deiner Liebe
Und Huld, mein Herr und Gott.
Scheint oft das Leben trübe:
„Du hilfst aus aller Not!“
Trockne meine Tränen —
Der Herr hat's getan!
Er hilft mir verschönern
Den Gang nach Caraan.
Er hilft mir überwinden,
Versüßet Leid in Freud,
Läßt mich die Pforte finden
Zur ew'gen Herrlichkeit.
Dort giebt's keine Tränen;
Verbannt ist Sorg' und Weh',
Das Trauern und das S:öhnen.
Wir steh'n auf lichter Höh',
Wir schau'n in Gottes Saale
Die Wunder all und Pracht.
Wir sitzen mit am Mahle,
Das Gottes Lamm gebracht.

Fortlaufende Erzählung

Ostermontag.

Von S. v. Adelong.

(1. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Ach die, mit ihrer ewigen Mutter!“ schmolte Theres' und sprang vom Stuhle auf. „Nicht einmal ordentlich erzählen kann man ihr was!“ Sie ging an den Spiegel, um ihr Haar noch besser zu ordnen. Tröh der Tränen Spuren lachte ihr ein rosiges, frisches Mädchen-gesicht daraus entgegen, dem man es nicht ansah, daß es noch vor kurzem in so bitterem Schmerze geweint hatte.

„Und es ist doch schad', daß ich das neue Kleid nicht angezogen habe,“ sagte sie vor sich hin, „obgleich die Elisabeth es kaum gemerkt haben würde. Sie ist aber doch ein gutes Ding und eine treue Freundin. Seit ich sie kenn', und das ist jetzt ein Jahr lang, hat sie mir noch nie ein böses Wort gegeben. Wenn sie nur nicht so viel bräuer wäre, als ich! das ist langweilig. Aber freilich, gut hat sie's trotz dem stillen Leben und der kranken Mutter — das muß man sagen; was für ein Spiegel, und was für ein schöner Teppich! Und alles sieht so nett und proper aus, präprier als bei uns; freilich es sind auch schönere Sachen — die sind schon der Mühe wert, gut gehalten zu werden. Ich hab' nie so schöne Sachen besessen, bin seit meiner frühesten Jugend ein armes Waislein gewesen, und jetzt, jetzt, wo es mir gerade vielleicht einmal gut gehen könnt' im Leben, muß das abscheuliche Wetter alles verderben Und Franz ist mit ihm zu Spenglers gegangen, die mich nicht eingeladen haben. Da sitzen sie nun und amüßieren sich, und Lina Spengler, ja, die hat's gut, zu Haus kann man freilich in seinem besten Kleid sitzen, da kommt kein Regentropfen dran — und ich, armes Ding, bin hier derweilen ganz allein, und kann weinen . . .“

Sie hatte sich wieder so in ihren Kummer hineingesteigert, daß sie jetzt bitterlich zu schluchzen begann.

Elisabeth blieb bestürzt an der Türe stehen, als sie hereintrat. Dann ging sie auf die Freundin zu und nahm ihr mit sanfter Gewalt die Hände vom Gesicht. „Du,“ sagte sie, „ich möcht' dir was sagen; aber mußt nicht gleich wieder denken, ich woll' „predigen“, wie du's nennst. Schau, mein Vater selig hat ein Sprüchlein gehabt, das hat geheißt: „Nur nicht drängeln,“ und das, hat er oft gesagt, hat einen tieferen Sinn, als wie die Leut' es meinen. Man soll nichts erzwingen wollen, auch vom lieben Gott nicht, sondern alles reif werden lassen zu seiner Zeit: kommt Regen statt Sonnenschein so soll mans hinnehmen, und s' ist recht so, auch wenn es uns nicht gleich passen will. Der Sonnenschein kommt zu seiner Zeit. Schau, Theres, das ist mir gar oft ein lieber Trost gewesen, in mancher Stund, wenn ich nicht mehr ein und aus genußt hab.“

„Ach du, mit deiner Bravheit — da würd' man schön weit kommen! Soll man denn selber gar nichts mehr tun, um sein Glück aufzubauen? Es heißt doch auch: hilf dir selbst, dann hilft dir Gott.“

„Aber nicht in solchen Dingen,“ versetzte Elisabeth, „nicht in Dingen, von denen wir nicht wissen können, ob sie uns zu unserem Heil sind oder nicht. Da heißt's: zuerst den lieben Gott tun lassen. Alles, was wir selber dazu tun wollen, kann die Dinge nur verwirren, und uns selber mit. Wenn dein Wilhelm so wenig an dir hängt, daß du für ihn fürchten mußt, wenn er einen einzigen Nachmittag mit andern zusammen ist, fern von dir — laß ihn fahren! Du müßtest ja dein ganzes Leben in der Angst zubringen mit so einem Mann, wenn er dein wäre; und wenn du nur einen Finger aufgehoben hättest, um das Deinige zur Sache mitzutun — du müßtest dir Vorwürfe machen. Nur nicht drängeln! Laß den Wilhelm sich die Sach' hübsch überlegen, und wenn's Gott will, wird's auch ohne dein Zutun recht. Schau' Theres, Gott ist nicht wie die Menschen: ich hab' dich lieb, gelt? und deinen liebsten Wunsch würde ich dir um's Leben nicht versagen? Aber Gott will ihn dir vielleicht gerad' nicht geben, weil er tiefer hineinschaut und weiß, was für dich gut und nötig ist.“

Sie umarmte die Freundin bei diesen Worten, und ob schon Theres ein wenig ungläubig den Kopf schüttelte, sah sie doch mit einer Art von Bewunderung an Elisabeth empor.

„Wie bist du zu solchen Gedanken gekommen?“ fragte sie. Aber Elisabeth wich der Frage aus. „Weißt du was?“ entgegnete sie, „jetzt lesen wir noch etwas Hübsches zusammen, bis der Kaffee fertig wird: ich habe das Wasser vorhin aufgestellt — da hab' ich so ein schönes Buch über die Osterfeste — meinst nicht?“

„Ach geh,“ rief Theres übermütig: „heut ist ja Ostermontag — wer denkt da noch an so was? ich war die ganze vorige Woche so fromm, fromm genug für lange, du kannst es mir glauben. Das hält bis nächste Ostern vor.“

„So, meinst du? ich hab' geglaubt, gerade die Frömmigkeit sei unser täglich Brot.“ Aber Elisabeth bestand nicht weiter darauf, zu lesen. „Nur nicht drängen!“ dachte sie wieder. „Was wollen wir dann tun? Bilder anschauen?“

„Nein, sag' mir lieber etwas, wonach ich schon lang hab' fragen wollen. Hast du noch nie jemand gern gehabt?“

Elisabeth zuckte bei diesen Worten leicht zusammen, und stand auf, um das Fenster zu schließen. „Ja, doch,“ sagte sie leise, während sie die Falten des Vorhanges wieder ordnete; „aber es ist eine alte Geschichte.“

„Die mußt du mir erzählen! Ja, du mußt! Da setz dich her, Elisabeth, da her, und erzähl' mir alles!“

„Da ist nicht viel zum Erzählen“ — und Elisabeth setzte sich mit dem Rücken so gegen das Licht, daß ihr Gesicht beschattet war; „aber du bist meine Freundin, eine andre hab' ich nicht, darum hast du das Recht, die Geschichte zu wissen. Daß du nicht davon redest, brauch' ich nicht zu sagen. Uebrigens geht sie auch niemand was an. Mein Vater hat dazumal noch gelebt, es ist vor 2 Jahren gewesen, da bekam er einen Arbeiter in's Geschäft, flink und fleißig und arbeitjam. Der Vater hat ihn gleich mögen, die Mutter auch.“

„Und du auch.“

(Fortsetzung folgt.)



Für unsere Kinder

Ostern.

Von S. von Adelong.

(Schluß.)

Herr Walter schwieg erschöpft. Das lange Reden hatte ihn augenscheinlich angegriffen. Die drei Knaben saßen still an seinem Bette. Etwas Feierliches, Ernstes war in ihre Herzen gezogen. So hatte Herr Walter noch nie zu ihnen gesprochen — aber so liebevoll-warm hatten seine braunen Augen sie auch noch niemals angeblickt. Reinhard unterbrach endlich das Schweigen. Er rückte seinen Stuhl noch näher an das Bett heran und flüsterte leise: „Sind Sie sehr krank, Herr Walter?“

Dieser schwieg einen Augenblick, dann jagte er ruhig: „Ja, Reinhard! Ich werde wohl nie wieder gesund! Warum sollte ich's euch verschweigen? Ihr würdet es ja doch bald erfahren. Und vielleicht könnt ihr meine Worte um so besser behalten, wenn ihr wißt, daß sie einer sagt, der für hier auf immer von euch Abschied nimmt. Aber seid nicht betrübt um mich!“ — sagte er weiter, als er sah, wie sich die Knaben erschreckt und bestürzt ansahen. „Wenn mir das Scheiden auch nicht leicht wird: da es sein muß, so gehe ich willig; ein Menschenleben ist im besten Falle nur kurz, und ich habe viel Schweres in dem meinigen erlebt. Es ist mir mehr um meine Mutter als um mich zu tun. Reinhard, dich wollte ich bitten, ob du vielleicht hie und da nach ihr schauen würdest. Ihr Häuschen liegt dicht hinter dem Gute deines Onkels, wo du im Sommer die Ferien zubringst. . . . Lieber, guter Junge, weine nicht!“ — denn Reinhard hatte alles vergessen, seinen Knabenstolz, die Anwesenheit der Kameraden, und war schluchzend neben dem Bette auf die Knie gesunken. Herr Walter strich liebevoll über Reinhard's krauses Haar. „Weine nicht,“ wiederholte er freundlich, „sieh, auch in mir hat das neue Leben, von dem ich sprach, begonnen, ein schwacher, schwacher Anfang, fehlerhaft und voll Mängel zwar, aber es hat doch begonnen, und darum gibt es auch für mich keinen wirklichen Tod, den ich fürchten könnte. Ich freue mich, meinen Lehrer dort zu sehen, der unser aller Lehrer ist, und dessen Fest wir heute feiern, freue mich, als Kind zu unser aller Vater zu gehen. In ihm bleiben wir ungetrennt, so lange wir alle auf demselben Wege vorwärts dringen, solange wir uns die Hand reichen, um uns auf der gemeinsamen Reise zu helfen. Dann kann jedes von und den andern ein Segen werden, wie es Christus für alle geworden ist. — Und nun, meine lieben Freunde, muß ich euch Lebwohl sagen. Es ist für mich Zeit, zu ruhen. Nochmals besten Dank für die schönen Blumen! Sie waren mir ein lieber Gruß aus fernher Kinderzeit. Ich danke euch — danke euch warm und herzlich!“

Er zog Reinhard zu sich heran und küßte ihn auf die Stirn. Den andern bot er die schmale, blasse Hand. Reinhard flüsterte ihm noch so leise zu, daß es

aufser Herrn Walter niemand hören konnte: „Ich behalte Sie lieb, Herr Walter, und werde Ihre Worte nie vergessen!“ Dann gingen die Knaben hinaus. Otto und Hans sahen nicht, wie Reinhard sich immer wieder heimlich die Tränen abwischen mußte; auch ihnen standen die Augen voll Wasser. Das war ein ernstes Ende des schönen, lustigen Spazierganges.

Bald darauf starb Herr Walter. Reinhard besuchte ihn bis zuletzt tagtäglich, und des Knaben empfindliche Seele tat sich jedesmal weit auf, wenn er bei dem geliebten Lehrer war.

„Herr Walter ist nicht gestorben, er hat recht gehabt,“ sagte er zu sich selber, als er am Abend des Begräbnistages an dem Hügel stand, auf welchen die Abendsonne ihre letzten Strahlen sandte. „Er lebt, ich fühle es! Und ich will ihm nachleben und werden, wie er war, damit wir einmal das schöne Osterfest zusammen feiern können — ja, das will ich!“

Reinhard trocknete sich die Augen. Ihm war auf einmal gar tröstlich und wohl ums Herz geworden, als schäue sein lieber Lehrer mit den freundlichen braunen Augen auf ihn herab, als ruhe die schmale Hand wieder auf seinem Scheitel. Fern war er — ja, und doch so nahe — und still und getröstet ging Reinhard nach Hause.



Zur Unterhaltung

Rätsel.

a	a	a	a	b	d	d		
e	e	e	e	e				
	e	e	f					
		i						
		k	k	l				
		n	n	n	n	n		
		o	r	r	r	f	f	v

Die Buchstaben in obigen Feldern sind so zu ordnen, daß die einzelnen Reihen ergeben:
1. einen deutschen Volksstamm,
2. einen Königsschmuck, 3. einen Mädchenvornamen, 4. einen Vokal, 5. ein Gebirge in Süddeutschland, 6. einen Fluß in Frankreich, 7. eine Stadt in Sachsen.

Dann ergibt die mittelste Reihe, von oben nach unten gelesen, den Namen eines deutschen Dichters der romantischen Zeit.

(Dr. D. F. Heilmann.)

Auflösung der Rätsel aus voriger Nummer.

1. Regen. 2. Frisch gewagt, halb gewonnen.

Richtige Auflösungen sandten ein:

Lotte Baumann, Christian Feser.

Fürs rote Säckchen gingen ein:

Martha Hofffeld 15 Pfg., Lotte Baumann 10 Pfg., Eisel Nicol 50 Pfg., Christian Feser 15 Pfg.

Herzlichen Dank und Gruß
vom Onkel.

Evangelische Gottesdienste in Frankfurt am Main.

Vom Sonntag, den 26. April (Mis. Dom.) bis Samstag den 2. Mai 1914.

Konfiskalbezirk Frankfurt a. M.

Dreikönigskirche.

So. 9¹/₂ B. Pfr. Holzamer.
11 B. K.-G. m. Predigt, Pfr. Baconius.
5 N. Pfr. Baconius.
Do. 7 N. Wochengottesd., Pfr. Holzamer.

Friedenskirche.

So. 9¹/₂ B. Gottesdienst, Pfr. Palmer.
11 B. K.-G. i. d. Kirche, Pfr. Palmer.
11 B. K.-G. im Erbbaublock, Pfr. Franke.
12¹/₄ N. K.-G., Pfr. Palmer.
5 N. Gottesdienst, Pfr. Franke.
Do. 8¹/₂ N. Bibelstunde, Pfr. Palmer.

Johanniskirche.

So. 10 B. Pfr. Pauly (Konfirmanden-Abendmahl).
2 N. K.-G., Pfr. Grimm.
5 N. Pfr. Strobel.

Gemeindehaus Günthersburg-
Allee 94 u. Erbenbacherstr. 12.
So. 10 B. Pfr. Grimm.

Katharinenkirche.

So. 10 B. Pfr. Schwarzlose.
11¹/₄ B. K.-G., Pfr. Schwarzlose.
12 N. K.-G., Pfr. Schwarzlose.
6 N. Stadtvicar Runze.
Do. 6 N. Wochenand., Pfr. Schwarzlose.

Lukaskirche.

So. 10 B. Gottesdienst, Pfr. Greiner.
11¹/₄ B. K.-G., Pfr. Greiner.
6 N. Gottesd., Pfr. Theod. Fliedner-
Madrid.
Do. 8 N. Bibelstunde, Pfr. Greiner.

Lutherkirche.

So. 9¹/₂ B. Pfr. Lütgert.
11 B. K.-G., Pfr. Lütgert.
3 N. K.-G.
6 N. Pfr. Jaeger.

Matthäuskirche.

Matthäuskirche: So. 10 B. Pfr. Schrenk.
2¹/₂ N. K.-G.
6 N. Vikar Schreiner.
Gem.-Räume: 11 B. K.-G.
Mi. 8¹/₂ N. Bibelst., Pfr. Schrenk. (Ebr. 8.)

Militärgemeinde.

Matthäuskirche: Mittwoch, 6. Mai
3 N. Beginn des Konfirmanden-Unter-
richts. (Anmeldungen Bleichstr. 18),
Mil.-Oberpfarrer Rosenfeld.

Nikolaigemeinde.

Neue Nikolai Kirche. (Ecke Wald-
schmidt- u. Rhönstraße.) So. 10 B.
Pfr. Bornemann. 2. Kor. 3, 1-3. Der
beste Empfehlungsbrief.
11¹/₄ B. K.-G. i. d. K. Pfr. Bornemann.
11¹/₄ B. K.-G. i. Gem. Pfr. Petermann.
6 N. Pfr. Manz.
Mo. 6 N. Bibelstunde im Gemeindehaus
Pfr. Petermann.

Paulskirche.

So. 10 B. Predigt d. S. Pastor Theod.
Fliedner aus Madrid; Altardienst:
Pfr. Werner.
11¹/₄ B. K.-G., Pfr. Werner.
12 N. K.-G., Pfr. Werner.
5 N. Pfr. Urspruch.
Mi. 7 N. Wochengottesd., Pfr. Urspruch.

Peterskirche.

Sa. 25. April 8¹/₄ N. Wochengottesd.,
Pfr. Zuhellen (Sologesang).
So. 9¹/₂ B. Pfr. Wolf.
10¹/₂ B. K.-G.
11 B. K.-G., Pfr. Groenhoff.
5 N. Pfr. Zuhellen. (Abendmahl mit
Einzelfeld).
Sa. 2. Mai 8¹/₄ N. Wochengottesdienst,
Pfr. Groenhoff.

St. Petersebenehaus, Marien-
nerstr. 3. So. 9¹/₂ B. Pfr. Groenhoff.
11 B. K.-G., Pfr. Zuhellen.

Weißfrauenkirche.

Sa. 25. April. Musikalische Andacht,
Pfr. Kübel.
So. 10 B. Pfr. Jäger.
11¹/₄ B. K.-G., Pfr. Kübel.
6 N. Pfr. Kübel.

Weißfrauen-Gemeindehaus.
So. K.-G. im Gemeindehaus fällt aus.

Deutsche ev.-ref. Gemeinde.

Kirche: So. 10 B. Pfarrer Lueken,
Abendmahl mit Einzelfeld. Vorbe-
reitung tags zuvor 6 Uhr.
Kein Kindergottesdienst.
5 N. Predigt, Pfr. Foerster.

Eglise réformée française.

Dimanche, à 9¹/₂ heures, Mr. le pasteur
Deluz. A 11 h., Ecole du Dimanche.
Lundi, à 8 heures, Choeur mixte.
Jeudi, Union chrétienne.
Samedi soir, à 6 h., réunion de prières.

Diakonissenkirche.

So. 10 B. Pfr. Petrenz.
11¹/₄ B. Kindergottesdienst.

Vereinshaus Nord-Ost.*)

So. 9¹/₂ B. Gottesdienst, Pfr. Modert.
11 B. Jugendgottesdienst.
4 N. Beginn d. Gemeinschaftskonferenz.
(Näheres unter Vereinsnachrichten).
Mi. 8¹/₂ N. Bibelstunde für jedermann.

Heiliggeist-Hospital.

So. 1¹/₂ N. Gottesd., Hilfspfr. Lauth.

Irrenanstalt.*)

So. 10¹/₂ B. Vikar Schreiner.

Städtisches Krankenhaus.*)

So. 9 B. Hilfspfr. Lauth.

Gemeinde Bonames.

So. 2 N. Gottesdienst.

Gemeinde Hausen.

So. 9¹/₂ B. Predigtgottesdienst. Beichte
und hl. Abendmahl.

Gemeinde Niederrad.

So. 9¹/₂ B. Predigt.
11 B. K.-G.

Niederursel.

So. 9¹/₂ B. Gottesdienst.
11 B. Christenlehre.

Gemeinde Oberrad.

Erlöserkirche. So. 1¹/₂ 10 B. Predigt,
Pfr. Balger.
11 B. K.-G., Pfr. Balger.
1¹/₂ 3 N. Taufgottesdienst.

Konfiskalbezirk Kassel.

Bockenheim.

St. Jakobskirche: So. 10 B. Pfr.
Hesse.
12 B. Taufgottesdienst.
5 N. Pfr. Hesse.

Markuskirche: So. 9¹/₂ B. Pfr.
Kahl.
11 B. Kindergottesdienst.

Eckenheim.

So. 9¹/₂ B. Hauptgottesdienst,
Pfr. Herchenröder.
1¹/₂ 2 N. Christenlehre.

Eschersheim.

So. 10 B. Vikar Wessendorf.

Ginnheim.

So. 10 B. Hauptgottesdienst.
2 N. Nachmittags-Gottesdienst mit
Katechisation.

Praunheim.

So. 9¹/₂ B. Gottesdienst.
11 B. Kindergottesdienst.
1¹/₂ N. Christenlehre.

Preungesheim.

So. 10 B. Gemeindegottesdienst.
2 N. Kindergottesdienst.

Seckbach.

So. 9¹/₂ B. Hauptgottesdienst.
11 B. Kindergottesdienst.
2 N. Christenlehre.
3 N. Traugottesdienst.

Konfiskalbezirk Wiesbaden.

Hedderheim.

So. 9¹/₂ B. Hauptgottesdienst, Pfr. Hart-
mann.

2 N. Christenlehre, dorf.

Rödelheim.

So. 10 B. Hilfspfr. Scherrer.
1¹/₂ N. Kindergottesdienst.
6 N. Pfr. Zipp.

Sonstige Mitteilungen.

Freikönigsgemeinde. Di. 8^{1/2} U. Vereingung der von Pfr. Holzamer konfirmierten Knaben im Pfarrhause, Schulstr. 23.
 Mi. 8 U. Vereingung der von Pfr. Holzamer konfirmierten Mädchen im Pfarrhause, Schulstr. 23.
Friedensgemeinde. Mo. 9 U. Bibelstunde für die von Pfr. Palmer konfirm. jungen Mädchen.
 Di. 8^{1/4} U. Familienabend zur Feier von Pfr. Palmers 25jähr. Amtsjubiläum. Verein ig Mädchen fällt aus.
 Mi. 8^{3/4} U. Kirchenchor.
 Fr. 4 U. Frauenmissionskränzchen.
 8 U. Wartburgverein.
 9 U. Vorbereitung zum Kindergottesdienst in der Kirche.
Katharinenkirche. So. 3 N. Versammlg. d. konfirmierten Knaben, Myliusstr. 52
 Di. 8 U. Zusammenkunft junger Mädch., Richardstr. 46.
 Mi. 2-4 U. Handarbeitschule v. Kath.-Nord, Bogtstr. 37.
 Mi. u. Sa. 2-4 U. Handarbeitschule v. Kath.-Süd, Richardstr. 46.
 Fr. 1. Mai 8^{1/2} U. Vortragsabend des Konfirmanden-Vereins, Myliusstr. 52 (Lichtbilder).
 Fr. 8-10 U. Wartburgverein, Richardstraße 46.
Lukasgemeinde So. 4 U. Jungfrauenv. Di. 8 U. Töchter-Vereinigung.
 Mi. 2^{1/2} U. Handarbeitschule.
 Fr. 8 U. Wartburgverein.
 8^{1/2} U. Vorbereitung z. Kindergottesdienst, Pfr. Busch.
 Sa. 2^{1/2} U. Handarbeitschule.
Luthergemeinde. So. 3^{1/2} U. Jungfrauen-Verein, Chorprobe.
 4 U. Abteilung der Sammelbücher für Mission der Diakonissenstation und Klein-Kinderschule im Gemeindehaus.
 7^{1/2} U. Begrüßungsabend der Neukonfirmierten ig. Mädchen und deren Angehörigen im Gemeindehaus, Musikantenweg 54.

8 U. Jugendverband. Musikalische Abendunterhaltung i. Jugendheim.
 Di. 4^{1/2} U. Bibelstunde für Frauen im Pfarrhaus, Joh. 14.
 8^{1/2} U. Frauenverband, Generalvers.
 Mi. 8^{1/2} U. Kirchenchor.
 Do. 8^{1/2} U. Lichtbildvortrag v. Pastor Gliedner a Madrid i. Gemeindehaus: Evangelis. i. Spanien. Eintritt frei.
 Fr. 6^{1/2} U. Unterredung für die Neukonfirmierten ig. Männer im Pfarrh.
Katholische Kirche. Mo. 8^{1/2} U. Gemeindeabend, Lichtbildvortrag über evangl. Missionsarbeit in Spanien von Pfr. Gliedner aus Madrid.
 Di. 8 U. Nähkränzchen junger Mädchen.
 8^{1/2} U. Frauenverband.
 Mi. 9 U. Vorbereitung zum A.-G. im Pfarrhaus.
 Do. 8^{1/2} U. Kirchenchor.
 Fr. 12 U. Vorbereitung zum A.-G. im Pfarrhaus.
 9 U. Bibelstunde d. Wartburgvereins.
Nikolaikirche. Mo. 5 U. Nähkränzchen.
 8^{1/2} U. Kirchenchor.
 Mi. 8^{1/2} U. Jungfrauenchor.
 Do. 5 U. Kinderchor.
 Fr. 8^{1/2} U. Wartburgverein.
Petersgemeinde. So. 7^{1/2} U. Familienabend (Konfirmationsnachfeier). Eintritt 15 Pfg. wof. ausführl. Programm.
 Mo. 8 U. Mädchenverein „Freude“ und „Wartburg-Verein“.
 Di. 5^{1/2} U. Frauenhilfe.
 8 U. Jungmädchenbund, Jahnstr. 20.
 Fr. 8 U. „Wartburg-Verein“.
 So. 3. Mai 7^{1/2} U. Familienabend des Parochial-Verbandes.
Deutsche evang.-reform. Gemeinde.
 Mo. 8^{1/2} U. Kirchenchor, Bleichstr. 40.
 Fr. 7^{1/2} U. Missions- und Gustav-Adolf-Kränzchen, Bleichstr. 40.
 8 U. Reform. Abteilung des Wartburgvereins, Bleichstr. 40.

Gemeinde Herrad.

Erlöserkirche. So. 1/3 N. Jugend-Abteilung.
 7 U. Familienabend des Jungfrauenvereins.
 Mo. 9 U. Posaunenstunde.
 Di. 8 U. Frauenverein.
 8 U. Mütterabend.
 9 U. Turnabteilung.
 Mi. 8 U. Jungfrauenverein.
 Do. 9 U. Vorbereitung zum A.-G.
 Fr. 9 U. Uebung des Kirchenchors.
 Sa. 1/29 U. Jugend-Abt.

Gemeindehaus, Falkstraße 55.

So. 2/3 N. Nachfeier d. konfirm. Mädch.
 8 U. Jugendbund.
 8 U. Chr. B. j. M.
 Mo. 8^{1/2} U. Chr. B. j. M.
 8^{1/2} U. Jugendbund.
 Di. 8 U. Streichchor.
 Mi. 8 U. Chr. B. j. M.
 Fr. 8^{1/2} U. Kirchenchor.
 Sa. 8 U. Chr. B. j. M.

Gemeinde Seckbach:

Gemeindehaus:

So. 8^{1/2} U. Konfirmanden- und Elternabend mit Einführung des Kr. Jugendpflegers Scholz in sein Amt im Gemeinde-Saal.
 Mo. 8^{1/2} U. Mütterverein.
 Di. 9^{1/2} U. Gem. Chor.
 Mi. 9^{1/2} U. Frauen-Missi.-Verein.

Gemeinde Eckenheim.

Mo. 9 U. Versammlung des Evangel. Männerverbandes im Kurhess. Hof, Vortrag: Krisis der mater. Weltanschauung.

Gemeinde Freungesheim.

Mi. 8^{1/2} U. Bibelstunde.
 Do. 8 U. Jungfrauenverein.
 Fr. 8^{1/2} U. Kirchenchor.



Emil Läßle Wwe.
 Lertorstraße 88.
 Bestellungenannahme für

Brennmaterialien

Damenschneiderei.

Zum Anfertigen v. Jackenkleidern, garnierten Kleidern, sowie Mäntel und Blusen empfiehlt sich unter Garantie für tadellosen Sitz und elegante Ausführung zu billigen Preisen

Jean Theiß, Leibnitzstraße 5, I.

Schulstiefel

Frühjahrsstiefel

Schuhwarenhaus

W. Leinberger

Weissadlergasse 16

Telefon I 6476.



Wir empfehlen unseren bürgerlichen

Mittagstisch 70 Pfg. ♦ Abendstisch 55 Pfg.

Vereinshaus Westend

Neue Mainzerstraße 41, I.
 Zu erreichen mit Linie 4, 5, 10, 11, 12, 13, 15 u. 16.

Kirchliche Nachrichten.

- Christuskirche, Bethovenplaz.** Sonnt. 9¹/₂ B. Kindergottesdienst. 10¹/₂ B. Hauptgottesdienst, Pr. v. Peinen. 5¹/₂ A. Abendgottesdienst, Pfr. Bömel.
- Falkenhof, Falkstraße 29, Dackenheim.** (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins).
- Immanuelkirche, Holzhausenstraße.** Sonnt. 10 B. Hauptgottesdienst, Pfr. Bömel. 11¹/₂ B. Kindergottesdienst. 5¹/₂ A. Abendgottesdienst, Pfr. v. Peinen.
- Eschenhof, Nibelungen-Allee 52.** (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins).

Bereinsnachrichten.

- Talithaverein, Bleichstraße 14 (Gartenhaus).** 4 A.
- Wartburg-Verein.** E. V. Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41. Sonntag: Von 2 A. ab Vereinshaus, Garten und Spielplätze geöffnet. Sonntag Jugendverein: Spiele und Unterhaltung. 4¹/₂ A. Monatsversammlung. Verein junger Männer: Regelspiel. 4 A. Preisschießen. 8¹/₂ A. Monatsversammlung und Preisverteilung. Mo. Turnen des Vereins jg. Männer. 9 A. Engl. Unterricht. Di. Spiele, Unterhaltung u. Vortrag d. Jugendvereins. 9 A. Bibelstunde d. Vereins jg. Männer. 10 A. Bezirksleiterkonferenz. Mi. 8¹/₄ A. Sitzung des Stammabteilgs.-Vorstandes. 9 A. Mitarbeiterführungen des Vereins jung. Männer und des Jugendvereins. Do. 8-10 A. Turnen des Jugendvereins u. d. Vereins jg. Männer. Fr. 8 A. Versammlungen in all. Gemeindehäusern. Unterhaltung, Spiele, Vorträge, Bibelstunden. Sa. 8 A. Schwimmbad. 8¹/₂ A. Übungsstunde des Streichchors im Matthäusgemeindehaus. Übungsstunde des Männerchors und Seltenerführung.

Evang. Vereinshaus „Wittenberger Hof“.

Langestraße 16. (Telefon 4061).

- So. 11 B. Sonntagsschule. 5 A. Konfirmandenfeier. 7 A. Dessenliche Bibelstunde. Di. 8 A. Dessenliche Bibelstunde, Diakon Fanfen. 9 A. Bibelbesprechstunde für Männer: „Der Wille zur Macht: Nietzsche“. 9 A. Nähabend. Mi. 3 A. Strickchule. 8¹/₂ A. Sonntagsschul-Vorbereitung. Do. 9 A. Gemischter Chor. Sa. 3 A. Strickchule. 9 A. Gebetsstunde.
- Verein „Wittenberg“.** Ältere Abteilung. Sonnt. 5 A. Teilnahme an der Konfirmandenfeier. Mo. 9 A. Posaunenchor. Di. 9 A. „Nietzsche und die Bibel“. Mi. 9 A. Turnen. Do. 9 A. Gem. Chor. Fr. 9 A. Posaunenchor. Sa. 9 A. Gebetsstunde.
- Jugend-Abteilung.** Sonntag 2 A. Fußballspiel im Ostpark. 3 A. Spielen im Garten. 5 A. Konfirmandenfeier. Di. 9 A. Bibelbesprechstunde. Mi. 9 A. Turnen. Do. 8 A. Spielabend. 9¹/₂ A. Bibl. Betrachtung: „Wer ist hierzu tüchtig?“ Fr. 8¹/₂ A. Trommler- u. Pfeiferchor. Sa. 9 A. Mitarbeiter-Sitzung.
- Anaben-Abteilung.** Mi. 3 A. Spielen, Unterhaltg., Andacht.
- Evang. Jungfrauen-Verein „Wittenberg“.** Sonnt. 4 A. Bibelstunde, Unterhaltung, Spiel im Garten und Gesang.

Evang. Vereinshaus „Nord-Ost“.

Wingerstraße 15/19. (Tel. I 12575).

- Sonntag 9¹/₂ B. Gottesdienst, Pfr. Modert. 11 B. Jugendgottesdienst. 4 A. Beginn der Gemeinschaftskonferenz. Thema: Unser Mangel an geistlichem Leben u. geistlicher Kraft und die Fülle in Christo Jesu. Besprechung des Themas in Anschließ an 2. Chron. 25; eingeleitet von Herrn Pfarrer Spranger-Megelsbach und Herrn Rektor Dietrich-Stuttgart. 8 A. Fortsetzung, eingeleitet von Hrn. Rektor Dietrich Stuttgart, im Anschluß an 1. Kor. 15, 58 mit Bericht aus der deutschen Evangelisations- und Gemeinschaftsarbeit. Mo. 9¹/₂ B. Gebetsvereinigung. 10 B. Thema: Was hindert uns am Eindringen in die rechte

geistliche Kraft und was hilft uns dazu? Eingeleitet von Herrn Pastor Christlieb-Heidberg, und beleuchtet aus unrer Arbeit von verschiedenen Brüdern. 5 A. Thema: Unser Mangel an geistlichem Leben und an geistlicher Kraft und die Fülle in Christo Jesu unter Berücksichtigung unserer Aufgaben für die Heiden- und Muhammedaner-Mission. Referenten: Missionar Gsell u. Missionsinspektor Held-Wiesbaden. 8¹/₂ A. Thema: Unser Mangel an geistlicher Kraft und geistlichem Leben im Lichte der ersten Christen. Einleitung: Herr Pfarrer Christlieb. Di. 8¹/₂ bis 9¹/₂ A. Sonntagsschul-Vorbereitung. Mi. 4 A. Anabenbund. 8¹/₂-9¹/₂ A. Bibelstunde für jedermann. Do. 4¹/₂ A. Bibelstunde für Frauen. 8³/₄ A. Versammlg. für Polizeibeamte. Fr. 8³/₄ A. Bibelst. für Männer u. junge Männer. 8-10 A. Missions-Näherein. Sa. 8³/₄ A. Gebetsstunde.

Griesheim a. M., Frankfurterstraße 23. Mi. 8¹/₄ A. Bibelstunde.

Christlicher Verein junger Männer „Nord-Ost“. Jeden Abend v. 8-10 Uhr, Sonntags v. 2¹/₂ Uhr ab geöffnet. Sonnt. Teilnahme an der Gemeinschaftskonferenz. Di. A. Unterhaltung u. Spiele. Do. A. Posaunenblasen. Fr. A. Bibelstunde der älteren Abteilung. Sa. A. Turnen.

Jugend-Abteilung: Jeden Sonntag nachm. von 3 Uhr ab: Bibelstunde, Unterhaltung oder Spaziergang. Sonntag Teilnahme an der Gemeinschaftskonferenz. Di. 8³/₄ A. Bibelstunde.

Evang. Jungfrauenverein „Nord-Ost“. Jeden Sonntag von 3¹/₂ A. ab: Bibelstunde, Gesang, Unterhaltung. Jugend-Abteilung. Mi. 8¹/₂ A. Turnstunde für junge Mädchen. Do. 8¹/₂ A. Bibelstunde.

Bibelkränzchen unter Schülern höherer Lehranstalten. Jüngere Abteilung: Sa. 4-6 A. Unterhaltung u. Spiele. 6-7 A. Bibelstunde, Herr Amtsgerichtsrat Dr. Schuchardt und Lehrer W. Schmidt. Ältere Abteilung: Sa. 6-7 A. Bibelstunde, Pfarrer Modert.

Mäßigkeits-Verein vom Blauen Kreuz. Sonnt. 8 A. und Do. 8¹/₂ A. Versammlung.

Evang. Vereinshaus Sachsenhausen (E.V.), Darmstädter Landstraße 81. Sonntag 11 B. Kindergottesdienst. 4 A. Jungfrauenverein. 8 A. Dessenl. Bibelstunde von Herrn Pfr. Klose. Thema: „Was hat Jesus den Juden gepredigt?“ Mo. 8¹/₂ A. Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen. Di. 8¹/₂ A. Bibl. Besprechung für Männer. Mi. 2-5 A. Strickchule. Fr. 8³/₄ A. Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Sa. 2-4 A. Strickchule. 5¹/₂-7 A. Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten und Mittelschüler. 8¹/₂ A. Bibelstunde des Christl. Technikerbundes.

Christl. Verein jung. Männer Sachsenhausen. Sonnt. 2¹/₂ A. Zusammenkunft der Jugendabteilung. 8 A. Dessenl. Bibelstunde von Herrn Pfr. Klose. 9 A. Experimental-Vortrag über Hochfrequenz und drahtlose Telegraphie, Herr C. Böttger. Di. 8¹/₂ A. Biblische Besprechung für Männer. Mi. 5¹/₂-7¹/₂ A. Anabenabteilung (vom 10. bis 14. Altersjahr). Do. 8¹/₄ A. Gebetsstunde für junge Männer. 8³/₄ A. Bibelstunde. Fr. 8³/₄ A. Turnen. Sa. 8³/₄ A. Posaunenchor.

Christl. Verein jg. Männer, Frankfurt-Dackenheim, Falkstraße 55. Die Vereinsräume sind Sonntags von 3 A. bis 10¹/₂ A. geöffnet. So. 2 A. Spaziergang. Sammelpunkt: Gemeindehaus, Falkstraße 55. 8 A. Gemütliches Zusammensein. Unterhaltung u. Spielen. Mo. 8-10 A. Unterhaltungsabend. 9-10¹/₂ A. Übungsstunde des Posaunenchors. Di. 5-7 A. Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten. 8¹/₂-10 A. Übungsstunde des Streichchors. Mi. 8¹/₂-9¹/₂ A. Bibelstunde. 9¹/₂ bis 10¹/₂ A. Zusammenkunft der älter. Abteilg. Sa. 6-7 A. Turnen der Schüler. 8-10 A. Unterhaltungsabend. Turnen der Vereinsmitglieder.

Christl. Kellnerheim (Kronenhof), Scharnhorffstr. 20. Jeden Donnerstag 3¹/₂ A. Bibelstunde. Jeden Sonnabend 8 A. Gebetsstunde für Mitglieder und Freunde. Jeden Sonntag 9¹/₂ B. Gemeinsamer Besuch des Gottesdienstes. Jedermann ist freundlichst eingeladen.



1911er

Natur-Weine

	per Flasche mit Glas
1911er Tischwein	90 ₰
1911er Oppenheimer	110 ₰
1911er Deidesheimer	120 ₰
1911er Rüdesheimer Berg	175 ₰
—	
1911er Bourg	100 ₰
1911er Oberingelheimer . .	110 ₰
1911er St. Estèphe	120 ₰
1911er Margaux	150 ₰

empfiehlt

J. Latscha

über 80 Verkaufsstellen.

Junge Mädchen

finden herzliche Aufnahme zur gründlichen Ausbildung im Haushalt, gefellige Form, Erholung in kräftiger Waldluft im

Pfarrhaus Goebel
Büdingen (Oberhessen).

Alle Sorten Strümpfe

werden gestrickt und angestrickt

Frau Schreuers,
Braubachstr. 28, I. H.

Malers- und Weißbinder-
arbeiten werden solid
und billig ausgeführt

Philipp Löw
Kepplerstr. 22. Tel. I, 12121.

Möbel-Schreinerei

Carl Ruhn gegr. 1891

Mittelweg 54

Neue Möbel, sowie Aufpo-
lieren von gebrauchten und
antiken Möbeln werden
billigst ausgeführt.

Für Bureaux und Privatbedarf

empfiehlt in reicher Auswahl

Geschäftsbücher, Notizbücher, Schreibgarnituren,
Briefkassetten, Postkartenalben, Visitenkarten etc.

M. Rahm, Inhaber: **G. Ganser**
Papierhandlung

Jungbühlstraße 6 (neben dem Kunstverein.)



August Fleischhauer, Moselstr. 8

Papierhandlung und Buchbinderei
Präge-, Perforier- und Papinier-Anstalt.

.. .. Anfertigung kunstgewerblicher Arbeiten
Albums, Adressen, Diplome etc.
Drucksachen .. Entwürfe und Kostenanschlag gratis.
Telefon I, 3070.

Bei Sterbefällen empfiehlt sich

„Pietät“ Wiesel

I. Beerdigungs-Institut [A5908]

Größtes Sarglager der Stadt Frankfurt a. M.
Gr. Kornmarkt 14. Teleph. Amt I, 1683.

Für den Umzug

Graetzin-Lampen, Lüster etc.

billigste Preise, da kein Laden.

J. C. Petry, Kaiserhofstraße 14 I.

Elektr. Licht, Beleuchtungsartikel en gros, Gas-,
Umändern, Aufarbeiten sowie Transport
prompt bei billigster Berechnung.

Freundliche Einladung

zu folgenden Vorträgen des Herrn Pastor
Theodor Fliedner aus Madrid:

Am Donnerstag, den 23. April, abends 8 Uhr, in
der französisch-reformierten Gemeinde; Thema:
**Bilder aus der Evangelisationsarbeit
in Spanien.**

Am Freitag, den 24. April, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im
Ev. Vereinshaus Nordost.

Am Montag, den 27. April, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im
Gemeindefaal der Matthäusgemeinde.

Am Donnerstag, den 30. April, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im
Gemeindehaus der Luthergemeinde, Musfantenweg.

Die drei letzteren Vorträge werden von Licht-
bilder-Darstellungen begleitet sein.

Eintritt frei.

Außerdem wird Herr Pastor Fliedner am
Sonntag, den 26. April am Vormittag um 10 Uhr
in der Paulskirche und am Nachmittag um 6 Uhr
in der Lukas Kirche predigen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Das Frankfurter Komitee für die
Evangelisation Spaniens.

Evangelische Brüder für männliche Kranken-
pflege, Langestr. 16. Tel. 1, 3537.

Julius Roller Kaiserstraße 38
:: ohne Filiale am Plage ::

empfiehlt

Gummi-Regenmäntel
für Herren und Damen

Pelerinen in
Gummi- u. Veltoffen
für Touristen, Rad-
fahrer u. Fahrrurfchen

Gummischuhe
Gummischwämme
Gummibadewannen
elekt. Wärmekompressen
Zimmerluftbefeuchter

Tennisschläger
Fußbälle, Fußballstiefel
Apparate für Zimmer-
gymnastik
Hanteln, Rollschuhe

Schläuche und alle Gummiwaren für den Fabrik-
bedarf, für gewerbliche und technische Zwecke. . . .

Asbest, Treibriemen :: Kellereibedarfsartikel.

Bleyles Knabenanzüge

sind unerreicht in Dauerhaftigkeit und Billigkeit.
Bei jeder Witterung gesundeste Kleidung.

Hauptniederlage in Frankfurt a. M.

Lomler & Laitsch

Bleidenstraße 12

Spezialhaus für Unterkleider und Strümpfe.

Preisliste mit Abbildungen unentgeltlich.

Herzliche Einladung

zur

Frühjahrs-Gemeinschaftskonferenz in Frankfurt a. M.

im Vereinshaus Nordost, Wingerstraße 15/19,
Sonntag, den 26. und Montag, den 27. April 1914.

Thema: „Unser Mangel an geistlichem Leben und
geistlicher Kraft und die Fülle in Christo Jesu.“

Sonntag, den 26. April, nachm. 4 Uhr: Besprechung des Themas
im Anschluß an 2. Chronika 25, eingeleitet von Herrn
Pfarrer Spranger-Regelsbach und Herrn Rektor
Dietrich-Stuttgart.

Abends 8 Uhr: Fortsetzung; eingeleitet von Herrn Rektor
Dietrich-Stuttgart, im Anschl. an 1. Kor. 15, 58, mit
Bericht aus der Deutschen Evangelisations- und Gemein-
schaftsarbeit. (Gnadauer Verband.)

Montag, den 27. April, vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gebetsvereinigung.
10 Uhr: Thema: „Was hindert uns am Eindringen in die
rechte geistliche Kraft und was hilft uns dazu?“ Eingeleitet
von Herrn Pastor Christlieb-Heidelberg und
beleuchtet aus unserer gegenwärtigen Arbeit von ver-
schiedenen Brüdern.

1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

Nachmittags 5 Uhr: Thema: „Unser Mangel an geistlichem
Leben und an geistlicher Kraft und die Fülle in Christo
unter Berücksichtigung unserer Aufgaben für die Heiden-
und Muhammedanermission.“ Referenten: Missionar
Gsell und Missionsinspektor Held-Wiesbaden.

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Thema: „Unser Mangel an geistlicher
Kraft und geistlichem Leben im Lichte der ersten Christen.“
Apokalypse 6 u. 7 (Stephanus.) Eingeleitet von
Herrn Pastor Christlieb.

Im Auftrage des Brüderrates für Frankfurt a. M. u. Umgegend

Der Vorsitzende:
E. de Neufville.

Der Schriftführer:
Pfarrer Moser.

Mit der denkbar größten Sorgfalt
gepöhl. vorzügl. in den Verkehr gebracht

KAFFEE

Schepeler

$\frac{1}{2}$ Ko.

Eine ausgewählte
Serie
maßgebender
Qualitäten

M. 1.60
„ 1.70
„ 1.80
„ 2.—

Georg Schepeler FRANKFURT A. M.
Rossmarkt 3.

Christl. Erholungshaus „Salem“

Jugenheim a. d. B. :: Luftkurort.

Eröffnung: 1. April.

Ruhige, herrliche, staubfreie Lage. Park am Hause, direkt am Berg und Wald. Andachten. Wasser- und Luftbäder. Pensionspreis 3.50 bis 5.— Mk. Prospekt frei.

W. Dahlmann.

Karl Nöll, Schreinermeister

4 Herbartstrasse 4

empfiehlt sein Lager in Möbeln, Betten, Spiegeln und Polsterwaren zu anerkannt reellen, billigen Preisen.

Grosse Auswahl

Musterzimmer und vollständige Ausstattungen

Langjährige Garantie.

Nach Maß

fertigt erstklassiges Schuhwerk

Tel. I, 8134 **A. Muhn** Tel. I, 8134

Bethmannstraße 1, im Rathaus

Werkstätte für moderne Schuhmacherkunst

Separatabteilung für Fussleidende

Reparaturen gut und preiswert.

Buchgasse 1. Frankfurt a. M. Tel. I, 8658.

Christliches Hospiz

„Rheinischer Hof“

beim Rathaus am Main gelegen.

Im Zentrum der Stadt. — Mit Linie 14 und 18 in fünf Minuten erreichbar, Haltestelle Buchgasse. :: :: 30 Zimmer. 42 Betten à Mk. 1.— bis Mk. 2.— Gut bürgerliche Küche. Reingehaltene Weine, Bier, Auswahl in alkoholfreien Getränken. Kein Trink- und Tafelzwang. Elektrisches Licht. Bad. Nachtportier. Trinkgeldablösung. Hausandachten bei freier Beteiligung.

Billigstes Hospiz am Plage.

Die Verwaltung.

Beachtet die Inserenten!

Feuer & Schoen

Roßmarkt 1.

..

Damen-Konfektion

Kleiderstoffe

Weißwaren

Wäsche.

Neuheiten in —
Haarschmuck

Ang. Hasselhorst, 10 Grosse Eschenheimerstrasse 10.

Gebr. Schweiger

39 Taunusstraße 39

Filiale: Lahnstraße 12.

Herren-Bekleidung

fertig und nach Maß!

Herren- u. Knaben-Anzüge

Herren- u. Knaben-Paletots

Herren- u. Knaben-Câpes

Berufskleidung jeder Art

Herren- u. Knaben-

Unterkleidung

Herren-Wäsche u.-Cravatten

Pique- u. Fantasie-Westen

Hüte — Stöcke — Schirme

Sport- u.
Turner-
Be-
kleidung.

Feste
Preise!
Größte
Auswahl!

Weisswaren, Wäsche, Betten und Möbel

grosse Auswahl in allen Preislagen. Anfertigung auch nach Mass.

Verkauf zu Nettopreisen, daher grösste Reellität und Billigkeit

Friedrich Eisenbach, Töngesgasse Nr. 44. Amt Hansa 8920.

Kirchliche Umschau.

Die Hauptversammlung der Christlich-sozialen Partei (Ortsgruppe Frankfurt) wurde am Mittwoch abend mit einem Referat des Pfarrers Franke eingeleitet über: „Unsere Antwort auf die rote Woche“. Unter Zugrundelegung einer Zahlenzusammenstellung der gemeldeten sozialdemokratischen Erfolge wies der Redner auf die Steigerung des sozialdemokratischen Machtbewußtseins hin, mit dem das Ziel der Wehrlosmachung des deutschen Staates von seinen militärischen und inneren Stützen immer offener zutage trete. Der Streit um die Herrschaft zwischen Staat und Sozialdemokratie gipfeln in dem Satz: Wer behält das Heft in der Hand? Nach Unterfuchung der Gründe für das Ueberhandnehmen des sozialdemokratischen Einflusses stellte der Redner die christlich-sozialen Grundforderungen an Staat, Gesellschaft, Kirche und Schul als Gegengewicht gegen die rote Flut in den Vordergrund. Nicht zuletzt dürfe eine wirklich gute, nationale Presse in ihrem Kampfe genannt werden, deren Unterstützung aufs wärmste zu empfehlen sei. Weiter wünschte der Vortragende für Frankfurt die Schaffung von Lebigenheimen, damit die Jugend nicht schutzlos der Großstadt und der sozialdemokratischen Propaganda verfall. Eine lebhafteste Aussprache ergab noch viele praktische Anregungen organisatorischer Art und zur Förderung der Presse. — Herr G. Reith erstattete dann den Jahresbericht. Die Kassenverhältnisse zeigen eine Einnahme von Mk. 961,14 auf, denen an Ausgaben Mk. 496,93 gegenüberstehen, so daß ein Kassenbestand von Mk. 464,21 vorhanden ist. Zum Schluß ergaben die Wahlen zum Vorstand eine Mehrheit für die Herren Pfarrer Franke, Flach, Klöß, Gebauer und Bopp.

Die Dreikönigs-Gemeinde schreibt uns: Im überfüllten Saal der Harmonie (Dreieichstraße 54) hielt am Ostermontag Herr Pfarrer Dr. Baconius einen Familienabend für seine Neukonfirmierten. Ein reiches Programm wurde flott erledigt: Gesangsvorträge eines Mädchensors (geleitet von Herrn Lehrer Böbel), Vorträge am Klavier (Frl. E. Theobald), auf der Zither (Frl. E. Behrenz und Frl. D. Hamann), ferner zwei Theaterstückchen „Freundschaftsbündnis“ und „Peter in der Fremde“ (aufgeführt von Neukonfirmierten). Dazwischen fesselte Herr Pfarrer Dr. Baconius die Aufmerksamkeit durch zwei interessante Lichtbilder-Vorträge, in denen er aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen die Schönheiten des Bierwaldstätter-Sees und des Berner-Oberlandes schilderte.

Am letzten Sonntag wurde der neue Pfarrer der Lukasgemeinde, Pfarrer Liz. Greiner aus Lörrach in Baden feierlich in sein Amt eingeführt. Wir wünschen dem Neueingetretenen Gottes reichsten Segen zu seiner Amtsführung. — Allen Freunden der Positiven Konferenz teilen wir auch an dieser Stelle mit, daß die letzte Versammlung, die für den 27. April vorgesehen war, aus verschiedenen Gründen ausfällt. Die nächste Versammlung findet erst wieder am 21. September statt. Pfarrer Saul wird dann seinen versprochenen Vortrag halten über „Glaube und Gesundheit.“ — Zur Berichtigung teilen wir unseren Lesern mit, daß die Vorträge über das Gebetsleben des Christen nicht im

hiesigen Verlag Orient, sondern im Verlag des Evangelischen Schriftenvereins in Karlsruhe erschienen und auch bei R. Ecklin, Neue Mainzerstraße 41 zu Mk. 1.— geh. zu haben sind.

Ueber die Gründungsgeschichte und die ersten Entwicklungsjahre machte ein Mitbegründer — R. W. Schiller — beim 25 jährigen Jubiläum des Christlichen Vereins junger Männer Sachsenhausen folgende allgemein interessierende Mitteilungen: Anfangs der 80er Jahre trat hier und wohl zum erstenmal in Deutschland ein Mann auf, der es versuchte, neben dem kirchlichen Pfarramt das Evangelium den breiten Massen des Volkes in freier Weise nahezubringen und zu diesem Zweck in großen Sälen öffentlich redete. Dies war der nachmals so bekannt gewordene Prediger E. Schrenk. Sein Wirken hier blieb nicht ohne Erfolg, eine sichtbare Frucht jener ersten Arbeit in Frankfurt dürfte wohl die Entstehung der Sonntagschule Nord-Ost, des christl. Vereins junger Männer Nord-Ost und des Vereinshauses Nord-Ost sein. Auch in anderen Stadtteilen war rageres geistliches Leben erwacht, und um dem Bedürfnis nach der Verkündigung des Wortes Gottes auch außerhalb der Kirche und an Wochentagen zu entsprechen, veranstaltete der Evangelische Verein für innere Mission in der kleinen Friedhofskapelle auf dem alten Sachsenhäuser Friedhof in der Schifferstraße wöchentliche Bibelstunden, die im Winter 1888—89 von Pfarrer Paul gehalten wurden. Verschiedene Jünglinge waren Besucher dieser Stunden, und mit ihnen machte sich eines Abends ein eben aus dem Jünglingsverein Nord-Ost ausgetretenes Mitglied — Herr W. Martin — bekannt. Er regte die Gründung eines Jünglingsvereins in Sachsenhausen an und fand die jungen Freunde sogleich zur Ausführung dieses Gedankens bereit. So kam es zur Konstituierung des Evang. Männer- und Jünglingsvereins Sachsenhausen am 22. März 1889. Das erste Vereinsjahr wurde in einem Hause Ecke Cranach- und Schneckenhofstraße gefunden; die Mittel zur Deckung der Unkosten beschaffte der väterliche Berater der jungen Männer, Herr Diakon Freudenberger, durch eine Sammlung. Den ersten Vorsitzenden erhielt der Verein durch Vermittlung des seligen Herrn Senior Krebs in der Person des damaligen Predigers Herrn Weiß — jetzt Pfarrer und Konsistorialrat in Erbach — zweiter Vorsitzender war Herr Prediger Enders — jetzt Pfarrer in Niederrad. Das junge Pflänzlein nahm bald zu, und nun kamen verschiedene Jahre der Wanderung von einem Lokal zum andern. Das zweite Lokal fand sich Ecke Wallstraße und Abtsgäßchen, das dritte in einem kleinen Hotel Ecke Schifferstraße und Darmstädterlandstraße. Hier verließ der erste Vorsitzende den Verein, um einem Ruf als Pfarrer nach Aborf zu folgen. Der Verein wandte sich nun an den Ev. Verein für Innere Mission mit der Bitte, aus seinem Vorstand einen Herrn als Vorsitzenden zu delegieren; diesem Wunsch wurde gern entsprochen und Herr Pfarrer Correvon als Vorsitzender bestimmt. Es wurden öffentliche Bibelstunden eingerichtet, im Vereinsleben zeigte sich eine geistliche Vertiefung, die ihren Ausdruck in gemeinsamen Gebetsstunden fand. Da Herr Pfarrer Correvon die wachsende Vereinsarbeit neben seinem Pfarramt nicht mehr bewältigen konnte, mußte ernstlich an die Berufung eines besoldeten Vereinsleiters gedacht

werden, und durch die Freigebigkeit von lieben christlichen Freunden konnte dann Herr Stadtmisionar Hanke von St. Christophorus als Leiter angestellt werden. Da der Verein seine ersten Lokale stets in Wirtschaften haben mußte, waren allerlei Uebelstände eingeschlichen, die man durch Ermietung eines neutralen Lokals zu beseitigen hoffte. Ein solches wurde gefunden Ecke Guckow- und Launigstraße, und unter der frischen, zielbewußten Leitung des jungen Berufsarbeiters blühte der Verein sich täglich auf. Es wurde tüchtig gearbeitet im Verein und außerhalb desselben, durch Blätterverteilung usw. Mehrere Mitglieder traten im Laufe der Zeit in den Dienst der äußeren und inneren Mission. Durch die Bereitwilligkeit einer lieben Freundin konnte 1893 das erste Evang. Vereinshaus in der Guckowstraße 67 gekauft und bezogen werden. Leider wurde hier der Vereinsleiter durch das Vereinshaus Nord-Ost berufen, um dort in eine plötzlich eingetretene große Lücke einzuspringen. Die Leitung wurde nun Herrn Prediger Schmidt übertragen, bis Ende 1894 Herr Sekretär Sartorius die Leitung übernahm, um sie 14 Jahre hindurch mit vieler Liebe und Treue zum Segen des Vereins auszuüben. Die neuere Entwicklung des Vereins, der Bau des jetzigen schönen Vereinshauses und der Einzug in dasselbe darf als bekannt vorausgesetzt werden.

B u s c h.



Arthur Kampf. Eine Kunstgabe für das deutsche Volk. 14 Kunstblätter nach den schönsten Werken des Meisters mit einem Geleitwort von Alexander Troll, in Karton geheftet, zusammen 1 Mark. Verlagsanstalt Jos. Scholz in Mainz.

Ein feines Heft, das wir dringend empfehlen. Wie schön und edel sind die Wiedergaben der einzelnen Bilder! Und wie werden sie vor uns lebendig, sowohl die Nuancen aus den großen Tagen unseres Volkslebens, als auch die kleinen Bilder aus dem Alltag. Es ist dankenswert, daß der Verlag für diesen billigen Preis so Schönes bietet.

R. Haas: Abnoba Karlsruhe (Gutsch), 4 Mk.

Eine Sammlung Gedichte aus dem Schwarzwald. Wir haben wenig neuere Gedichte, die sich diesen an Feinheit und Tiefe und namentlich plastischer Realistit an die Seite stellen können. In ihnen steckt wirklich Schwarzwaldzauber.

Die „Farbenphotographische Gesellschaft in Stuttgart“ hat uns eine wertvolle Gabe in 2 Postkartenserien, die Aufnahmen in natürlichen Farben von Jerusalem und dem heiligen Land enthalten, gemacht. Die Bilder sind vorzüglich und sehr zu empfehlen, da jeder weiß, wie gute, bildliche Darstellungen uns das Land und Geschichten der Bibel plastisch vor Augen rücken. Diese sind bis jetzt die besten.

Daneben verdient ein anderes Unternehmen Erwähnung. Bei Hans Kohler in München sind 120 Postkarten nach Originalen von R. Leinweber erschienen, die die Geschichten des Alten und Neuen Testaments darstellen. Die Neutestamentlichen von ihnen seien empfohlen. Von beiden Unternehmungen kostet die Postkarte nur 10 Pfg. Serie Mk. 1.20.

Winter: Geistliche Wachstimmen aus der Zeit der Erniedrigung und Erhebung unseres Volkes. Leipzig: Dörfling u. Franke. 3 Mk.

1806 und 1813, von der Kanzel gesehen. Wer weiß, wie sehr das religiöse Motiv bei der Erneuerung des deutschen Volkslebens bestimmend gewesen ist, wird sich gern in diese Urkunden, Predigten der bedeutendsten religiösen Führer zu jener Zeit, vertiefen.

1848. Der Vorkampf. Langewiesche Brandt, dauerhaft geb. nur Mk. 1.80.

Dieser neue Band schließt sich „an die Befreiung 1813, 14, 15“ an und bringt uns Dokumente aus einer Zeit, über die ein gerechtes Urteil zu fällen nicht leicht ist, 1848. Gerade darin besteht der Wert des Buches, daß es unser Urteil unbefangenen herausfordert dadurch, daß es uns die sonst meist unvergänglichen Dokumente jener Jahre in Briefen, Erlässen, Urkunden und Liedern vor Augen stellt. Für uns in Frankfurt ist das Buch von besonderem Reiz, weil jene Geschichte, die es behandelt, zum guten Teil in Frankfurt gemacht wurde und spielt. Jeder sollte sich um diese unstrittene Zeit ein eigenes Urteil verschaffen. Das wird ihm hier sehr erleichtert; es ist ein hervorragend wichtiges Urkundenwerk zu einem hervorragend billigen Preis. (Mk. 1.80 bei 466 Seiten).

Guerich-Bad: Luther — Goethe — Bismarck. Leipzig, Luntzenbein. 3 Mk.

Unser geistiges Leben wird in diesem Buche unter den Blick und das Wort unserer 3 größten Deutschen gestellt. Diese Auswahl aus Luther — Goethe — Bismarck orientiert sehr gut. Namentlich, weil man die Möglichkeit hat, die Aussagen der Drei gegeneinander abzuwägen. Die Ausstattung ist gediegen.

Paul Rohrbach. Die Geschichte der Menschheit. Leipzig: W. Langewiesche, Mk. 1.80.

Dies ist der zweite Band der „blauen Bücher“ aus der Feder Rohrbachs. Wer den „deutschen Gedanken“ von ihm gelesen hat, greift schon allein nach diesem neuen Band. Er sei auch allen empfohlen, die Rohrbach noch nicht kennen; in Manchem wird man ein anderes Urteil haben als er, aber seine Beschränkung und die Gedrängtheit des Stoffes wirken fast holzschnittartig, so klar und scharf treten die großen Züge der Menschheitsgeschichte hervor. Um dieser Prägung und Klarheit willen sei das Buch empfohlen.

Churchill: Verbotene Frucht für junge Männer. Chemnitz: Naegle.

Ein ernstes Buch, das die Gefahren des Trieblebens zum Gegenstand hat, und sie auf dem einzigen Weg zu überwinden sucht, den es dafür gibt, durch die Kraft Christi; herzlich empfohlen denen, die im Kampf stehen und allen Erziehern.

Ricard: Lehre uns beten. Sundert. 3 Mk.

Gerade wer die Abonnementsvorträge über das Gebet gehört hat, dem liegt die Bitte auf den Lippen: Herr, lehre uns beten. In feiner und durch und durch praktischer Weise stellt uns Ricard den großen Lehrmeister des Gebetes, Jesus, vor Augen, so vor Augen, daß er uns beten lehrt.

Elisabeth v. Priesdorff: „Der Weg zum Friederücken“, Erzählung. Berl. Ludwig Winter, Cassel-Wilhelmshöhe. Preis 50 Pfg.

Tägliches Brot für die häusliche Andacht.

Wochenlied: Gesangb. 252, 1-7 Liederb. 110, 1-7	Mt.: Joh. 14, 25-31 1. Kor. 11, 23-34
So.: Psalm 23 Psalm 33	Do.: Joh. 15, 1-16 1. Kor. 12, 1-11
Mo.: Joh. 14, 1-14 1. Kor. 10	Fr.: Joh. 15, 17-27 1. Kor. 12, 12-31
Di.: Joh. 14, 15-24 1. Kor. 11, 1-22	Sa.: Joh. 16, 1-15 Psalm 57

Herausgeber: Evangelischer Verein für Innere Mission, Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 41, Tel. 1109, Amt I.
Für die Redaktion verantwortlich: Hr. Dr. Busch. — Für den Inseratenteil: L. Roexper, sämtl. in Frankfurt a. M.
Druck: Frankfurter Vereinsdruckerei, G. m. b. H.